



Mittel und Wege der Geschlechtergleichstellung



Ein Buch über Stereotype ist Teil eines von der transnationalen EQUAL-Partnerschaft erarbeiteten Toolkits

Projektname

Partnerschaft für Gleichheit

Projektdauer

Juni 2002-Juni 2005

ESF-Förderschwerpunkt

Beteiligung von Frauen

Land

Schweden

ESF-Finanzierung

9 Millionen SEK (974.828 €)

Gesamtbudget

20,33 Millionen SEK (2.202.353 €)

ESF-Fördertyp

EQUAL

Zielgruppe

Entscheidungsträger

Name der koordinierenden Organisation

Länsstyrelsen Gävleborg

Kontakt

Birgitta Keller

Anschrift

S-80170 Gävle

Telefon

+46 266 51130

Fax

+46 26177331

E-mail

brigitta.keller@x.lst.se

Website

www.equalx.se

Im schwedischen Bezirk Gävleborg werden althergebrachte Vorstellungen von der Rollenverteilung zwischen Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft in Frage gestellt. Zusammen mit Partnern aus allen Gemeinden, dem Bezirksrat, der Privatwirtschaft und den Hochschulen entwickelt das Projekt Ausbildungsprogramme und andere Instrumente zur Sensibilisierung und Verhaltensänderung.

Unter den EU-Mitgliedstaaten ist Schweden dafür bekannt, dass es vielleicht eine der geschlechtsneutralsten Gesellschaften ist. Doch hinter der Fassade verbirgt sich eine anhaltende Ungleichbehandlung und Segregation der Geschlechter auf dem Arbeitsmarkt. Ganz besonders gilt dies für den Bezirk Gävleborg.

„Bei der Geschlechtergleichstellung liegen wir an 20. Stelle von 21 Bezirken in Schweden“, sagt Birgitta Keller, Projektkoordinatorin in der Bezirksverwaltung von Gävleborg. „Die Stahlindustrie und die Forstwirtschaft waren die historisch wichtigsten Arbeitgeber in der Region. In diesen Sektoren wie auch allgemein in der Privatwirtschaft liegt der Männeranteil weit über dem der Frauen. Der öffentliche Sektor beschäftigt dagegen vorwiegend Frauen.“

Ein Katalysator für den Wandel

Ziel des Projekts ist es, die Schlüsselakteure davon zu überzeugen, dass sich dies ändern muss, und sie bei den notwendigen Maßnahmen zu unterstützen. Mit „Schlüsselakteuren“ sind Personen oder Einrichtungen mit größerem Einflussbereich gemeint, etwa Politiker, Lehrer, Beschäftigungsberater, Führungskräfte und Stellenvermittlungsagenturen. „Wir wollen eine Bewegung in Gang setzen“, sagt Frau Keller. „Dieses Projekt ist erst der Anfang einer langfristigen Veränderung von Verhaltensweisen und Einstellungen.“

Zur Verwirklichung dieses Ziels wurden mehrere Instrumente entwickelt. An dem einflussreichen Ausbildungsprogramm nahmen bereits etwa 250 Personen teil. Bei Kursbeginn werden Fakten – die Geschichte hinter den Statistiken – geliefert, danach werden die TeilnehmerInnen durch einen inneren Denkprozess geführt, der ihnen helfen soll zu verstehen, wie sie tradierte Klischees übernehmen.

In speziellen Fokusgruppen werden überdies Kurse für verschiedene praktische Berufe wie Ärzte, Lehrer und Pflege entwickelt. Eine weitere Arbeitsgruppe dreht einen Film über geschlechterspezifische Stereotype.

Der Multiplikatoreffekt

„An unserem Projekt nehmen landesweit ungefähr 100 Personen teil“, berichtet Birgitta Keller. „Sie diskutieren alle zu Hause und am Arbeitsplatz über dieses Thema, dadurch sind viele andere Initiativen entstanden.“

Eine dieser Initiativen wurde von Sandvik AB, einer multinationalen Ingenieurgesellschaft und Projektpartnerin, gestartet. Sie organisierte eine breit angelegte Konferenz zur Geschlechtergleichstellung, an der der Generaldirektor und andere wichtige Führungskräfte teilnahmen. „Die Industrie begreift allmählich, dass ihnen ein riesiges Potenzial entgeht, wenn sie Frauen nicht ansprechen. Sie würden es einfach nicht schaffen, genügend qualifizierte Kräfte einzustellen“, sagt Birgitta Keller.